

6. Dezember 1950.

An den

Sekretär der
Philosophisch-historischen Klasse
der Bayer. Akademie der Wissenschaften,
Herrn Professor Dr. F. D ö l g e r,

M ü n c h e n 23
Maria Josepha-Str. 11

Der Unterzeichnete erlaubt sich, an die Philosophisch-historische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften den Antrag zu richten, den Monumenta Germaniae als Zuschuss zu den Kosten der Fertigstellung der neuen Ausgabe der Frankengeschichte des Gregor von Tours den Betrag von DM 1 500.-- gewähren zu wollen.

Die erwähnte Ausgabe war im Text bereits während des Krieges erschienen, doch fehlten noch Einleitung, Bibliographie, das Namenverzeichnis sowie der sprachlich-grammatische Index. Die Bearbeitung dieser Teile hatte Wilhelm Levison übernommen, der sie während seines englischen Exils so weit fertigstellte, dass sie nach seinem Tode von Walther Holtzmann druckfertig gemacht werden konnten. Es ist zweifellos eine Ehrenpflicht der deutschen Wissenschaft, diese letzte Arbeit des um die mittelalterliche Geschichtsforschung hochverdienten, menschlich überaus vornehmen Gelehrten zum Druck zu bringen. Aber auch sachlich braucht kaum besonders betont zu werden, dass durch die Indices die genannte Edition überhaupt erst voll erschlossen und benutzbar gemacht wird. Es kommt hinzu, dass gerade an dieser Edition nicht nur die Historiker, sondern in gleichem Masse auch die Philologen und zwar ebensowohl die Latinisten wie die Romanisten interessiert sind. Die Monumenta haben deshalb auch keine Anstrengungen gescheut, den Druck in Gang zu bringen, sodass mit dem Erscheinen dieses Schlussfascikels bereits zu Beginn des nächsten Jahres gerechnet werden kann. Andererseits aber sind die den Monumenta zur Verfügung stehenden Mittel nicht so reichlich bemessen, dass die Kosten ganz von/allein aufgebracht werden könnten.

Dazu darf in grundsätzlicher Hinsicht noch das Folgende bemerkt werden: Durch das am 12. November 1948 vom Bayer. Unterrichtsministerium genehmigte Statut der Monumenta Germaniae ist der frühere Zustand wieder hergestellt worden, dass in der Zentraldirektion die deutschen sowie die österreichische Akademien Sitz und Stimme haben, wobei nur insofern eine Änderung eingetreten ist, dass zu den früher vertretenen (Berlin, München, Wien) auch die anderen deutschen Akademien - Göttingen, Heidelberg und Leipzig - hinzugetreten sind. Sämtliche Akademien haben aus dieser ihrer engen Verbindung mit den Monumenta Germaniae auch die Folgerung gezogen, sich nach Massgabe des Möglichen an den Kosten des Unternehmens zu beteiligen. Die Berliner Akademie unterhält eine eigene Dienststelle der M.G., die Leipziger Akademie hat seit der Neuorganisation regelmässig einen nicht unerheblichen Jahresbeitrag gezahlt, der die Drucklegung verschiedener in der Ostzone erschienenener Bände ermöglicht hat. Die anderen Akademien haben Beiträge in wechselnder Höhe geleistet. Die Bayer. Akademie der Wissenschaften hat überaus dankenswer-